



ZUR DEBATTE

Bioethik-Kontroversen.

Sprachliche, philosophische und historische
Aspekte

09.09.2024 - 10.09.2024

FORSCHUNGSZENTRUM DEUTSCHER SPRACHATLAS,
PILGRIMSTEIN 16, 35037 MARBURG, RAUM 001

PROGRAMM

MONTAG, 09.09.2024

AB 16.30 UHR

Ankunft bei Kaffee und Tee

17.15 UHR

Begrüßung

17.30 - 19.30 UHR

Runder Tisch

20.00 UHR | Gemeinsames Abendessen (Selbstzahler)

DIENSTAG, 10.09.2024

8.45 UHR

Begrüßung

9.00 - 10.45 UHR

Grundbegriffe und Geschichte + Diskussion

Marcus Düwell (Darmstadt): *Über Grenzen und Zukunft der Angewandten Ethik*

Petra Gehring (Darmstadt): *Grundbegriffliche Substitutionseffekte unterhalb bioethischer Kontroversen*

Magaly Tornay (Bern): *Ethik ohne Moral, Sprache ohne Stimme. Zur Geschichte bioethischer Richtlinien in der Schweiz*

10.45 - 11.15 UHR | Kaffeepause

11.15 - 13.00 UHR

Anwendungsfelder der Bioethik + Diskussion

Johann S. Ach (Münster): *Human Enhancement: Bioethische Argumente und Kontroversen*

Ekkehard Felder & Marcel Kückelhaus (Heidelberg): *Das definierende LLM: Anthropomorphisierung von Sprachmodellen durch Sprachmodelle und (Neu-)Definition des Menschen durch ChatGPT und Gemini*

Lesley-Ann Kern (Marburg): *„Der Abgrund der neuen Technik ist der Mensch, der sich nach eigenem Gutdünken umbaut.“ – Positionen in bioethischen Debatten zu Keimbahneingriffen*

13.00 - 14.00 UHR | Mittagspause

14.00 - 15.45 UHR

Anwendungsfelder der Bioethik + Diskussion

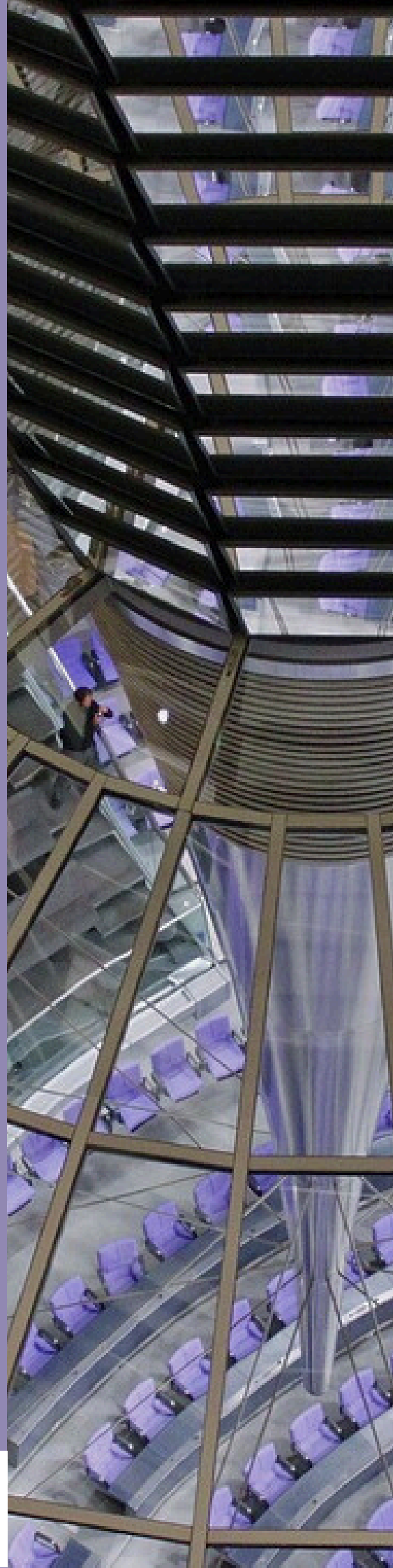
Theresa Schnedermann (Mannheim): *„Wo kannst du aus ‚nicht‘ ein ‚noch nicht‘ machen?“ Das angesprochene „Du“ in (Mental)-Health-Apps. Eine multimodale App-Analyse*

Carolin Schwegler (Köln): *Früherkennung, Vorhersage oder Risikoabschätzung? Sprachliche Praktiken und bioethische Kontroversen im Kontext von Alzheimer und Demenz*

Fiona Makulik (Bremen): *Positionswechsel – ein diachroner Blick auf den feministischen Abtreibungsdiskurs in Deutschland*

15.45 UHR

Schlusswort



ZUR DEBATTE

Kontroversen in der Bioethik sind durch technische Innovationen, rechtlichen Regelungsbedarf, ökonomische Interessen und weltanschauliche Haltungen geprägt; sie sind rekonstruierbar durch die Typik der sprachlichen Muster die sie hervorbringen. An der Sprache lässt sich studieren, wie grundlegende Vorstellungen vom Menschsein verhandelt werden. In den Benennungspraktiken und Bedeutungsspezifizierungen scheinen damit immer auch schon ethische Fragen nach dem Umgang mit neuen Techniken und nach den Folgen der Anwendung neuer Techniken für den Menschen auf.

Die dabei verhandelten sprachlichen Phänomene verweisen auf das den Verhandlungen zugrundeliegende Menschenbild bzw. auf die unterschiedlichen Menschenbilder und auch auf die mit den Technologien verbundenen ethischen Konflikte. Die gesellschaftliche und politische Thematisierung der Frage nach der Legitimität der genannten Technologien und Eingriffsmöglichkeiten in den menschlichen Körper zeigt, dass es sich um konfliktträchtige Themenbereiche handelt, die einer diskursiven Aushandlung bedürfen, da unterschiedliche lebensweltliche Perspektiven unterschiedliche Bewertungen der Technologien begründen. Die gesellschaftliche und politische Thematisierung biomedizinischer Innovationen und der daran anschließenden ethischen Fragen finden dabei in einem Wechselspiel zwischen technologischer Innovation und gesellschaftlicher Legitimation statt. Das Wechselspiel manifestiert sich zudem in sozialen Deutungsprozessen und hat Auswirkungen auf die menschliche Selbstwahrnehmung einerseits und das menschliche Selbstverständnis andererseits. Technische Innovationen werden dabei mit Fortschritt bzw. einem Wandel zum Besseren oder mit Optimierung vorhandener Technologien, aber auch mit Gefahren und Grenzüberschreibungen in Verbindung gebracht; die durch technische Innovationen begründeten gesellschaftlichen Konflikte ergeben sich im Hinblick auf soziale und ethische Aspekte, wenn es um Folgen der Technologien geht. Die mit den neuen Technologien auftretenden ethischen Fragen berühren im Bereich der Bioethik nahezu alle auch rechtliche Problemlagen.

Die kleine Tagung fragt: *Wie formieren sich Menschen- und Gesellschaftsbilder in bioethischen Diskursen? Was haben die Disziplinen zur Archäologie bioethischer Diskurse beizutragen und wie können sie sich verständigen?*

Organisation:

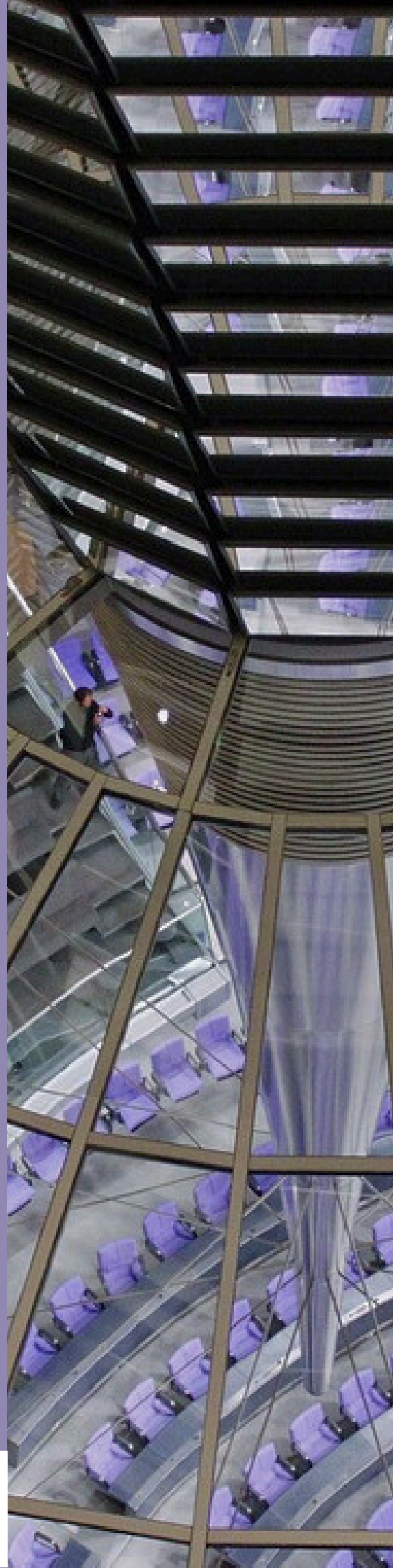
Prof. Dr. Constanze Spieß (Institut für Germanistische Sprachwissenschaft, Philipps-Universität Marburg)

Prof. Dr. Marcus Müller (Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft, Technische Universität Darmstadt)

Lesley-Ann Kern (Institut für Germanistische Sprachwissenschaft, Philipps-Universität Marburg)

Kontakt/Ansprechperson:

lesley-ann.kerne@uni-marburg.de



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Philipps



Universität
Marburg



Marburger
Universitätsbund e.V.
Ursula-Kuhlmann-Fonds